

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 80 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 34.

Mittwoch, den 20. März 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist geneigt seinen Hausanteil neben dem Gasthof z. Sonne zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Säuer König.

Wildbad.

Wohnhaus-Verkauf oder Vermietung.

In schöner Lage und bequem zugänglich ist ein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus mit je 4 Zimmern zc. dem Verkaufe ausgesetzt, eventl. das Ganze wie auch stückweise vom Mai ab gemietet werden kann.

Wo? sagt die Redaktion.

Meinen Hausanteil

mit Stallung und Werkstatt im Straubenberg hinter der Restauration Fr. Rapp setze ich dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Philipp Krauß, Ww.

Kanaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Am Sonntag, den 24. d. m., nachm. 2 Uhr findet im Lokal Gasthaus z. alten Linde hier eine Geflügelverlosung statt, zu welcher Lose à 20 Pf. per Stück jedoch nur von Mitgliedern des Vereins zu haben sind bei

Carl Wilhelm Bott



Geschwister Freund

empfehlen zu

Confirmations-Geschenken

alle Arten Schmuck in ächt und Fantasie, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Kragen u. Manschettenknöpfe, Cravattennadeln, Uhrketten zc. in größter Auswahl billigst.

Schuhfett

in Büchsen à 2 M. u. 3 M. 50 Pf. empfiehlt Fr. Schmid, Straubenberg.

Rekruten-Verein Wildbad.

Zu dem am
Samstag, den 23. März 1901
abends 8 Uhr

im Gasthof z. alten Linde
stattfindenden



Rekruten-Ball

werden die Kameraden u. Schulkamerädinnen mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Adress-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von
Berub. Hofmann.

Wein Lager in

Bettbarchenten, Flaumcôper, Satin & Drell

halte ich bestens empfohlen.

In farbigen u. weissen Damasten,

Crétones u. Satins

stets Vorrat in anerkannt soliden Fabrikaten.

*** Vollständige Betten ***

sowie einzelne Teile werden bei mir prompt angefertigt und sichere ich hiesel nicht nur pünktlichste Mäharbeit zu sondern auch die Verwendung reiner Qualitäten in grau wie weissen Bettfedern u. Flaum.

Von Rosshaar zu Matratzen

von den billigsten gemischten Qualitäten bis zu der feinsten garantiert reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster zu Diensten.

Indem ich billigsste Bedienung zusichere bitte um geneigten Zuspruch und zeichne

Hochachtung

Matth. Decker,
Eaden im Hause der „Vereinsbank.“

Blessing & Kümmerle

Stuttgart, Langestrassc 11 B, Ecke Calwerstrassc.

Großer Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung

mit ganz bedeutender Ermässigung und zwar von
20 bis 40 Prozent Rabatt.

Teppiche, Vorlagen, Felle, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen,
Tischdecken etc. etc.

Muster & Auswahlendungen gerne zu Diensten.

Ab 1. April in unserem Neubau Calwerstrassc Nr. 7 A.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. März 1901
vormittags 11 Uhr
werden auf dem Rathhause dahier, die der
Stadtaemeinde gehöri gen
2 Wohnungen im Dachstock des
Farrengebäudes
auf 1. Juli d. J. vermietet.
Ferner kommen noch zur Verackfordie-
rung: die Unterhaltung der Ortswege in
Nonnenmüß.

Stadtpflege.

Frish gewässerte

Stoek-Fische
empfiehlt Chr. Batt.



O welchen Glanz!
erzeugt
Gentner's Wichse
in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Bestellungen auf

Drahtgeflechte und Stacheldraht

jeder Art, direkt ab Fabrik, nimmt zu billigen
Preisen entgegen.

Herrn Schill, Schlosserei.

Einladung.

Zur „Feier unserer Hochzeit“ erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 23. März 1901

in das Hôtel Maisch

von abends 5 Uhr ab zu einem Glas Wein höfl. ein-
zuladen und bitten dies als eine persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Joseph Habich,
Marie Weimert.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag, den 24. März
morgens 1/8 Uhr

rücken die Züge I., II. u. IV. zur

Schulübung

aus.

Das Kommando.

W i l d b a d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung bringe ich mein Schuhmachergeschäft in
empfehlende Erinnerung; besonders im

Sohlen, Flecken u. Reparieren;

unter Zusicherung guter Arbeit u. schneller Bedienung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Gder, Schuhmacher
wohnhaft bei Wilhelm Maier am Stöck.

N u n d j a n.

— Seine Majestät der König hat den Gerichtsrat Feilchen in Hall (vorher in Wilddorf) seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 2. Kl. des Friedrichordens verliehen.

— Seine Majestät der König hat den Justizreferendar I. Kl. Hepp, Amtsanwalt und Hilfsrichter in Neuenbürg, zum Amtsrichter in Hellbron ernannt.

Stuttgart, 15. März. Freunde des Briefmarkensports dürfte es interessieren, daß vom 1. Mai bis 31. Oktober besondere amerikanische Postwertzeichen in sehr vielen Species zur Erinnerung an die zu der erwähnten Zeit in Buffalo stattfindende Pan-amerikanische Ausstellung ausgegeben werden.

Wörth O. A. Ellwangen, 15. März. Eine schändliche That wurde laut „Jagstztg.“ gestern nacht hier verübt, indem in der Metz'schen Brauerei in das ca. 2500 Liter zur Kühlung bereitstehende Bier von unbekannter Hand Seife von der Außenseite des Bräuhäuses geworfen und damit die ganze Substanz vernichtet wurde.

Magold, 15. März. Nunmehr ist das räthselhafte Verschwinden des Schullehrers J. von Gillingen aufgeklärt. In der Nähe des Wgs kein hiesigen Friedrichshof, an einer für Fußgänger gefährlichen Uferstelle, wurden am Mittwoch sein Hut und Schuh gefunden und heute mittag landete der Leichnam oberhalb der Thalmühle. Unzweifelhaft ist J. in der Dunkelheit infolge eines Fehltritts in den zur Zeit hochgehenden Fluß gestürzt; seine sämlichen Wertsachen trug er noch bei sich. Ungefähr an der derselben Stelle hat früher schon ein Bürger einer benachbarten Gemeinde auf ähnliche Weise sein Leben eingebüßt.

Nabensburg, 15. März. Einem kinderlosen jüngeren Ehepaar wurde gestern abend von unbekannter Seite in einem Korb ein kleines Kind ins Haus gebracht. In dem Korb befand sich neben verschiedenen Kleidungsstücken auch ein Zettel, auf dem der Name und das Alter des Kindes, eines Knaben, verzeichnet stand. Die Leute werden den Findling behalten und aufziehen.

Ruith bei Bretten, 16. März. Ein gräßlicher Unglücksfall machte vorgestern einem jungen, blühenden Leben ein jähes Ende. Der in der Möhnerschen Mühle beschäftigte Müllerbursche Christian Bollmer aus Steina (Amt Bretten) wollte gestern mittag das Räderwerk der im Gange befindlichen Mühle öfen. Bei dieser Gelegenheit wurde der arme Bursche von einer Welle erfaßt und um diese geschleudert, so daß der Kopf sofort an einem Komrad zerbrach. Der ganze Körper des verunglückten Burschen ist schrecklich zugerichtet und es war eine grauenerregende Arbeit, die Körperteile aus dem Räderwerk herauszubringen. Der Familie des armen Verunglückten wird allgemeines Bedauern und Mitleid entgegengebracht.

Horsheim, 16. März. Der Staatsanwalt erläßt heute eine Bekanntmachung, wonach auf die Ergreifung des Mörders Kindsvogel eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt ist.

— Eine tüchtige Marschleistung vollbrachte dieser Tage infolge einer Wette Herr Hauptlehrer Noe von Mannheim. Die Wettenden waren Kaufmann Versch und Hauptlehrer Selter von Mannheim und Haupt-

lehrer Noe als Ausführende; andererseits. Letzterer hatte sich verbindlich gemacht, die 65 Kilometer lange Strecke Mannheim-Karlsruhe in 9 Stunden zurückzulegen. Früh 7 Uhr begann Noe den Marsch, um 8.35 war Schwetzingen, um 12.10 Uhr Groben erreicht und um 3.15 Uhr nachmittags erfolgte die Ankunft in der Residenz (Ziel „Noes Haus“). Noe hatte also nur 8 1/4 Stunden gebraucht, also in je einer Viertelstunde 2 Kilometer zurückgelegt. Radsfahrer begleiteten den zähen Wanderer, der in sehr guter Verfassung ankam, er war nur an einem Fuße etwas wund gelaufen. Der Betrag der Wette fiel der Kasse des Mannheimer Lehrervereins zu.

München, 15. März. Der Prinzregent hat einem Burenmädchen, das hier eine protestantische Schule besuchte und bei der Auswahl der Mädchen zur großen Kinderparade vom Prinzregenten übersehen worden war, durch eine Dame, welche ihm das Uebersehen mitgeteilt hatte, eine silberne Denkmünze, welche als Brosche verarbeitet wurde, als Ersatz für die entgangene Freude überreichen lassen.

— Die „Gemeinen“ sind durch einen Befehl des Prinzregenten auch im bayerischen Militär abgeschafft worden und stattdessen werden die Soldaten, wie schon längst im übrigen deutschen Heere, nunmehr „Infanterist“, „Reiter“, „Ulan“ u. s. w. genannt werden.

— Unsere Damen tragen vielfach Pelzboas mit Fuchskopf. Dieser Tage ist die Trägerin einer solchen Boa in Berlin von einem großen Hunde, anscheinend durch den Anblick des Fuchskopfes gereizt, angefallen und tödtlich zugerichtet worden.

— Der Kaiser hat schon wieder einem Engländer einen hohen Orden verliehen. Der deutsche Gesandte in China überreichte dem Generaldirektor der chinesischen Seerzölle, Robert Hart, den preussischen Kronenorden 1. Klasse.

— Bremer Frauen und Jungfrauen wollen dem Kaiser anlässlich des Attentats eine künstlerisch ausgestattete Adresse nebst einer Blumenspende überreichen, mit der Bitte, das als sicheren Beweis tiefgefühlter Teilnahme entgegenzunehmen.

Meß, 15. März. Ein Bierpantischer kam vor der hiesigen Strafkammer zu einer empfindlichen Strafe. Der Dienzer Wirt Oster hatte Tropfbier und von den Gästen sieben gelassene Bierreste mit frischem Bier vermengt seinen Gästen vorgesetzt. Außerdem hatte er sich der einfachen Kuppel schuldig gemacht. Hierfür, sowie wegen Fälschung von Nahrungsmitteln und Verkauf gefälschter Genussmittel wurde er zu 6 Wochen Gefängnis und außerdem wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

— Einen Trauring gestohlen und verschluckt hatte ein Musketier von dem in Sensburg (Ostpr.) garnisonierenden Bataillon. Der Eigentümer des Kleinods, ein Vorgesetzter des Diebes, ließ diesen sofort nach dem Garnisonlazarett bringen, wo er bewacht wurde, bis sich der Ring auf natürlichem Wege entfernte.

— Ein hartgesottener Mensch war der Raubmörder Johann Peter Postas. Derselbe wurde soeben in Szombathely im Eisenburger Komitat aufgeknüpft, weil er ein altes Ehepaar, um eine geringe Geldsumme zu

erbeuten, geödtet hat. Bäckelnd trat er vor den Richtpflock, nachdem er schon unterwegs ein Liedchen gepfiffen hatte. Während der Verlesung des Urteils lachte er und winkte den ihm bekannten Gefängniswärtern zu. Er lachte noch, als ihm der Scharfrichter den Strick um den Hals legte, und sagte ihm, er möge acht auf seinen Hut geben damit ihm dieser nicht abfalle.

— Ein Bettler in Preßburg in Ungarn, der dieser Tage seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte, hat seine Hinterlassenschaft von — 80 000 Mark der Stadt zur Errichtung eines Universitäts-Stipendiums vermacht.

— Ein Fall von wunderbarer Lebensrettung hat sich in Rom zugetragen. Ein 9jähriges Mädchen lief an ein offenes Fenster des sechsten Stockwerkes, um eine vom Hof herausschallende Musik besser zu hören, lehnte sich zu weit über und stürzte hinab. Im Fall stieß das Mädchen mit dem Kopf an ein über den Hof hinweg gespanntes Seil, das zum Aufhängen von Wäsche dient und unwillkürlich klammerte es sich mit beiden Händen daran. Das Seil riß. Durch den heftigen Stoß und mit dem kürzeren Ende, an dem die kleine Annita hing, wurde sie nach der Wand hinübergeschwungen, wo dieses Ende befestigt war. So flog sie gerade in ein offenes Fenster des zweiten Stockes hinein, an dem zufällig eine Hebamme stand, die nicht wenig erstaunt war, als sie in ihren Armen plötzlich ein 9jähriges Kind hielt, das vom Himmel heruntergefallen schien, aber außer einigen Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen hatte.

Prätoria, 15. März. Lord Kitcheener meldet: General French berichtet in Ergänzung seiner früheren Meldungen, daß noch 46 Buren teils geödtet, teils verwundet, 146 gefangen genommen wurden oder sich ergaben. Erbeutet wurden von ihm noch 200 Gewehre, 7000 Patronen, 24 000 Pferde, 120 Maultiere, 370 Zugochsen, 25 000 Stück Vieh und 400 Wagen. Es herrscht noch regnerisches Wetter, wodurch der Vormarsch der Truppenabteilungen verzögert wird.

London, 16. März. Neutermeldung. Lord Kitcheener meldet aus Pretoria vom 15.: Eine von Lydenburg kommende Truppenabteilung unter Oberst Parker überraschte ein Burenlager bei Krügersport und nahm daselbe. Ein Bur wurde geödtet, 5 verwundet, 32 gefangen genommen. Auch Vieh und Getreide wurde erbeutet. Auf englischer Seite fiel 1 Mann, 4 wurden verwundet.

— Während der Unruhen des letzten Jahres wurden in Peking und den Provinzen, einschließlich der während der Belagerung der Selandtschaften Gefallenen, 245 ausländische Christen geödtet, und zwar, 118 Engländer, 79 Amerikaner, Schweden und Norweger, 26 Franzosen, 11 Belgier und Hochländer, 10 Italiener und Schweizer und 1 Deutscher. Außerdem wurden 30 000 chinesische Christen ermordet.

— John Knox, ein Weißer, der in Seanton (Mississippi) in der Betrunktheit einen angesehenen Bürger erschlug, wurde von einer bewaffneten Schar aus dem Gefängnis geschleppt und am nächsten Baumstamm aufgeküpft, wo man seinen Körper mit Schüssen durchbohrte.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

22) (Nachdruck verboten.)

„Morgen bin ich vielleicht tot, Frank. Bleibe jetzt noch ein wenig; ich möchte von Elsie mit Dir sprechen von Jemanden, den sie innig liebt, und der sie, wie ich hoffe, glücklich machen wird.“

Unwillkürlich trat Nord wieder näher heran, wandte sich aber sogleich wieder. „Elsie wird keine Geheimnisse vor mir haben, sie wird mir alles sagen zu rechter Zeit,“ bemerkte er zurückschielend.

„Ach, und Du wirst auch vor ihr keine Geheimnisse haben,“ seufzte Dering; „sie wirst diese Geschichte erfahren, und mich für einen erbärmlichen Schurken halten. Du hast ein Recht, ihr alles zu sagen, wenn sie nicht mehr hier ist; aber schweige bei Lena, Frank. Sie ist meine einzige Schwester.“

Wieder trat Nord an das Krankenlager. „Du hast einen merkwürdigen Charakter, Fritz; viel Gutes und Böses liegt darin. Lezteres verschwindet in dieser Stunde, wie es bei allen Menschen sein sollte — und nur das Gute bleibt zurück. Du bereust; Du bist gut gegen Elsie gewesen, und mit diesem Tage endigt die Geschichte. In Elsie's Augen, Dering, wirst Du stets der gute Mensch bleiben, als den sie Dich gekannt — ich werde schweigen.“

„Du — Du verprüdest es mir?“

„Von ganzem, vollem Herzen.“

„Wie kann ich Dir danken, Frank?“

„Durch das Versprechen, wenn ich morgen wiederkommen werde, Elsie Nord ihren Vater durch Deine Worte besser kennen zu lehren, als sie ihn bisher gekannt.“

„So soll es sein, Frank?“

Nord war schon im Begriff, die Thüre zu öffnen, als ihm ein neuer Gedanke kam. Er wollte gerne dem Kranken weitere Erregung ersparen, aber es gab noch so viele wichtige Fragen zu stellen.

„Du kamst gestern Abend mit einer großen Summe in der Tasche über die Brücke, Dering. War es bares Geld?“

„Nein — es waren Staatspapiere, die ich immer in Bereitschaft für Dich hatte. Ich beabsichtigte ja niemals, das Geld zu behalten; auf irgend eine Weise hätte es seinen Weg in Deine Hände gefunden.“

„Wo sind die Papiere jetzt?“

„In meinem Taschenbuche. Du kannst sie gleich mitnehmen. Ich wußte doch, daß ich Dir noch mehr zu sagen hätte,“ rief er gereizt, „Du hast nur so große Eile, mich zu verlassen.“

„Ich brauche das Geld jetzt nicht. Morgen wollen wir davon sprechen.“

„Bitte, nimm es jetzt, Frank. In jenem Schranke wirst Du das Taschenbuch finden; gestern Abend, als sie mich hierherbrachten, hat man es aus meinem Rocke genommen.“

Von einem neuen Gedanken erfaßt, nahm Frank Nord das Taschenbuch aus dem Fache wo es neben einem Bund Schlüssel und verschiedenen Papieren gelegen. „Ich nehme es, um meines toten Vaters Willen; als mir und meiner Tochter zugehörig,“ sagte er, das Buch in seiner Brusttasche bergend; aber kann ich auch das Testament sehen, in welchem Du Elsie zur Erbin eingesetzt?“

„Du hast Recht meinen Worten nicht

zu trauen — ich war immer falsch,“ stöhnte Dering. „Sie jene Schlüssel, Frank; der größte von ihnen erschließt Dir den eisernen Kassenschrank, der in die Mauer eingelassen ist.“

Frank Nord öffnete die große Thüre und fand den Schrank mit Papieren angefüllt. Er blickte nach dem Kranken, um weitere Anweisungen zu erhalten.

„Warte — was ist's, wonach Du suchst?“ fragte Dering, wie plötzlich aus dem Schlaf erwachend. „Ah, das Testament! Es liegt obenauf im linken Fach.“

Nord fand an der bezeichneten Stelle ein Kouvert mit der Aufschrift: „Enthält das Testament Friedrich Dering's.“

„Les den ganzen Inhalt,“ rief Dering. „Es ist mir lieber so.“

Frank Nord, der plötzlich unendlich neugierig geworden zu sein schien, erbrach das Siegel und zog aus dem Umschlage das Testament, welches auf einem halben Bogen blaues Briefpapier geschrieben war. Es schien in großer Eile abgefaßt und trug die Unterschrift von zwei Dienern des Hauses. Wenige Zeilen bestimmte Elsie zur Universalerbin mit Ausnahme eines Legates von 30 000 Thalern an Helene Dering.

„Du hast eine Abschrift hiervon, Fritz? — Bei Deinem Anwalt wahrscheinlich?“

„Nein, zu was brauchte ich einen Anwalt? Ich schrieb es selbst vor einem Jahre.“

Nord schritt zu dem Kaminsims, auf welchem eine Kerze brannte, und sagte:

„Heiße mich das Papier verbrennen, Dering. Es ist mein Wunsch und Deine Pflicht.“

Ueberlasse Elsie Nord der Sorge ihres Vaters, der diesen Abend um 100 000 Thaler reicher geworden ist, und handle gerecht an Deiner Schwester, welche Du nicht in Armut stürzen darfst.“

„Es war Dein Geld, nicht das meinige, Frank. Ich habe Dir keine Zinsen dazu gerechnet. Es war —“

„Friedrich Dering, ich wünsche es,“ sagte Nord mit fester Stimme. „Laß mich das Papier verbrennen.“

„Aber Helene —“

„Helene wird all' Dein Geld bekommen, wenn Du ohne Testament stirbst. Es ist nur billig so, und auch sie war gegen Elsie. Dering,“ wiederholte er, der Mann, der Dir vergeben, erbittet diese letzte Gunst von Dir.“

Seine Hand, welche das Testament hielt, erhob sich über die Flamme, und der Sterbende sagte zögernd: „Wenn Du es denn durchaus wünschst — wenn Du glaubst ich habe ungerecht gegen die arme Lena gehandelt —“

Eine Sekunde später hatte die Flamme das Papier verzehrt, und die Asche war in den leeren Kamin geworfen. Dann wurde der Kassenschrank verschlossen, die Schlüssel an ihren früheren Platz zurückgelegt, und Frank Nord stand neben dem Lager des Sterbenden.

„Gute Nacht, Fritz,“ sagte er. „Ich denke, wir haben beide heute Abend unsere Pflicht gethan.“

„Ja — ja — vielleicht; wenigstens haben wir es versucht. Doch wie ist dies?“

„Was denn?“

„Daß ich Dich nie kennen lernte, bis jetzt in meiner Sterbestunde — Dir, der Du so edel, so hochberzig bist, nie etwas gutes Gutes zutraute?“

„Es ist so leicht, das Schlimmste zu glauben, und die Wahrheit ist schwer zu finden, Fritz. Ich bin in dieser Sache nicht hochberzig, sondern gerecht gewesen. Gute Nacht.“

„Gute Nacht, Frank. Sage meiner Schwester, sie möge mir sogleich den Geistlichen senden — ich will auch mit dem Himmel meine Rechnung abschließen. Du wirst mich also auch morgen wieder besuchen?“

„Ja; ich werde kommen.“

„Und, — und wenn wir einander nicht mehr sprechen — Gott segne Dich, Frank Nord.“

„Amen,“ sagte der Andere, ehrerbietig sein Haupt neigend. Dann verließ er das Zimmer und murmelte leise: „Gott segne Frank Nord mit der Liebe seiner Tochter. Das ist alles, was er verlangt.“ Es war sein einziger Wunsch, sein einziger Gedanke. Er dachte nicht an das große Vermögen, das ihm so unerwartet zurückgestellt worden, er dachte nur an das blaueäugige Mädchen, sein einziges Kind, das ihm so fremd, so kalt gegenüber stand.

In dem Gesellschaftezimmer fand er die beiden jungen Damen in erster Unterhaltung mit einem schönen, dunkeläugigen Cavalier, der an Elsie's Seite auf dem Sopha Platz genommen. Helene erhob sich bei seinem Eintreten; aber Elsie erblickte, warf ihrem Vater einen ängstlichen Blick zu und rückte, wie Schutz suchend, näher zu ihrem Verlobten.

„Ich will nicht stören,“ sagte Nord hastig. „Ihr Bruder hat mich beauftragt, Fräulein Dering, Sie zu bitten, sogleich den Geistlichen zu ihm zu senden. Ich verspreche, ihn morgen wieder zu besuchen.“

„Wie hat er die Unterredung ertragen?“ fragte Helene.

„Gut und standhaft, Fräulein Dering.“ Er blickte von seiner Tochter nach Antonio Boretti und fühlte, wie ihm das Herz sank. „Du bist doch wohl, Elsie?“ fragte er mit heiserer Stimme. „Dieses plötzliche Unglück hat Dich nicht gänzlich niedergeschmettert, wie zu befürchten stand?“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

.. (Aus der Kaserne.) (Zum Einjährig-Freiwilligen:) „Sie glauben natürlich, daß es sich wegen eines lumpigen Jahres gar nicht lohnt, den Woff-nrock ganz zuzuknöpfen!“

Confirmanden-Stiefel

Herren Ia Kalbleder-Stiefel zu M.	8.50
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	6.60
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	5.50
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4.50 an
Knaben-Stiefel „ „ „ „ „ „	4.30
Frauen-Stiefel Ia Kalbleder zu	8.—
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	7.—
„ Knopf- u. Schnürst. ex. st.	5.20
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	4.—
Mädchen-Schul-Stiefel ex. st. zu	5.—
Kinder-Leder-Schuhe „ „ „ „	— 50
Frauen-Luch-Hauschuhe 80 S	
Rohrstiefel, Arbeitsschuhe, schwer beschlagene Kinderstiefel.	

Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim
Drimlingstraße Ecke Marktplatz.
„Reparatur-Werkstätte.“